

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschrift: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer 25241.  
Nr. für Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Ausgabe, durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 0,30 M., vierfachjährlich 10,00 M.

Die 1 halbe 33 mm breite Zeile 2 M. Auf Familienanzeigen, 2 Zeilen unter  
Stellen- u. Wohnungsanzeige, 1/2 Zeile 2 M. Auf Anzeigen über  
Tiere, Wiss. Werke usw. 1/2 Zeile 1 M. Einzelpreis d. Vorabendblattes 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Sainto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Sinken der französischen Hoffnungen.

### Entscheidende Rolle Amerikas?

London, 10. Aug. Der Berichterstatter der „Westminster Gazette“ ist der Meinung, daß der britische Partei möglicherweise die Hauptpersönlichkeit auf der Konferenz des Obersten Rates sein werde. Ledermann habe etwas Angst vor ihm, Frankreichs Politik gehe natürlich darauf aus, nichts zu tun, was ihm in den Augen Amerikas schaden könnte. Wenn es mehr sich Frankreichs Politik von der Englands entfernt habe, um so mehr habe es verloren, an Amerika zu rücken. Niemand zweifelt daran, daß die Ansicht des Botschafters Darwen auf der Pariser Konferenz entscheidend für die Haltung Amerikas sein werde. Lloyd George habe den Vortritt auf seiner Seite, den Vertreter Amerikas anwendend zu sehen, der besondere Belegenheit gehabt habe, den britischen Standpunkt zu würdigen. Ein anderer im Gewicht fallender Umstand sei, daß Lloyd George das gesamte britische Reich vertrete. Seine Stellung im Obersten Rat sei dadurch gestärkt. Man könne wohl sagen, daß Lloyd George alle seine Kräfte für die Pariser Konferenz mobilisiert habe. Wenn die französischen Vertreter nachgaben, so würden sie wahrscheinlich eingezogen werden, wenn das Parlament im Oktober zusammentrate. Nach Ansicht des Berichterstatters vergeblichen würden sich jedoch die beiden Parteien den Ernst irgend einer Bedrohung der Entente. Daher müchten, kost es was es wolle, Augenblicklich gemacht und Doyer gebracht werden.

Pall Mall and Globe“ schreibt in einem Kurzbericht: „Für den oberen Haushalt nur die Hälfte verbraucht werden sollte, weil sie Deutsche sind, dann würde er damit einen neuen großen Konflikt hervorbringen. Die Leistungsfähigkeit des polnischen Heeres ist eine Bedrohung der allgemeinen Ruhe. Der polnische Heer darf nicht noch mit Gebiete stecken in Oberschlesien gestärkt werden, auf die die Polen kein Recht haben.“

Berl. 10. August. Wie die „Times“ aus Paris meldet, hat am ersten Verhandlungstage des Alliierten-Rates der amerikanische Vertreter sich über die oberschlesische Frage dahin geäußert, daß Präsident Harding durch die Volksabstimmung den Anspruch Deutschlands auf das ungeteilte Industriegebiet für begründet ansieht.

### Die Wahrscheinlichkeit eines Kompromisses.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Berl. 10. August. Der „Tempo“ meldet: An die Verhandlungen des ersten Tages trat auch der Vertreter Darwings, der amerikanische Botschafter in London, ein. Er signierte sofort, zu sagen, daß der französische Standpunkt in der oberschlesischen Frage nicht durchdringen könne, daß aber die Formel eines Kompromisses getroffen würde.

„Evening Standard“ auslöst in man in amtlichen Kreisen in Paris und London überaus Hoffnungsvoll, daß die Entente durch eine gerechte Kommission bei der Teilung Oberschlesiens gerechter werden würde. Die französischen Vertreter im Obersten Rat hätten newliche Anstrengungen an den endlichen Standpunkt gemacht. Man nehme an, daß die neue zweite Linie den Forderungen der Engländer, Italiener und Polen gerecht werde. Es sei jedoch klar, daß Italien den englischen Gesichtspunkt zu seinem eigenen Nutzen machen würde, so daß sich nur zwei Möglichkeiten ergeben, entweder Frankreich gebe nach oder die Konferenz müsse, um den Zweck der Verschärfung nicht zu vertiefen, verzichten. Es sei jedoch sehr wahrscheinlich, daß Frankreich nachgeben werde, jedoch nicht ohne direkt an erkranken, daß es sich nicht als unterlegen betrachte. Es würde einen Beweis dafür erbringen, wenn es nach Erledigung der oberschlesischen Frage mit der Unterstellung von Belgien für eine Beibehaltung der Sanktionen einzutreten werde.

### Die italienische Unterstüzung für England.

Rom, 10. Aug. Zur Konferenz des Obersten Rates schreibt die „Tribuna“: Die soziale Haltung der italienischen Sachverständigen erklärt sich daraus, daß sie so die Haltung der italienischen Abordnung zu unterstützen glaubten, die anfangs nicht recht wußte, auf welche Seite sie sich schlagen müsse. Heute sei jedoch klar, daß Italien den englischen Gesichtspunkt zu seinem eigenen Nutzen machen würde, so daß sich nur zwei Möglichkeiten ergeben, entweder Frankreich gebe nach oder die Konferenz müsse, um den Zweck der Verschärfung nicht zu vertiefen, verzichten. Es sei jedoch sehr wahrscheinlich, daß Frankreich nachgeben werde, jedoch nicht ohne direkt an erkranken, daß es sich nicht als unterlegen betrachte. Es würde einen Beweis dafür erbringen, wenn es nach Erledigung der oberschlesischen Frage mit der Unterstellung von Belgien für eine Beibehaltung der Sanktionen einzutreten werde.

### Frankösische Freundschaften für England.

Paris, 10. Aug. Die republikanische Zeitung „Pour l'Amour“ meint, die französische Krone, die „Daily Chronicle“ vor einigen Tagen aufwartet, ob die Entente in einer Woche noch bestehen werde, sei Bluff, also müsse Frankreich auch blussen. Die Engländer kämpfen mit großerem Reichweite, mit der größeren Stärke und der größeren Richtigkeit, denen Frankreich ebenso gewichtige Gründe entgegenstellen müsse. Frankreich habe die einzige organisierte Armee und sei bereit, gegebenenfalls auf eigene Faust zu handeln. Die wirtschaftliche Krise Frankreichs sei lange nicht so schwer wie die Englands. Frankreich habe kein Irland und in seinen Protektoraten und Kolonien nicht die Sorgen, die England in Indien und Argentinien habe.

### Die Beratungen der Sachverständigen.

Paris, 9. Aug. Havas berichtet über den Verlauf der heutigen Nachmittagssitzung des Obersten Rates weiter: Zu Beginn des Abends seien die Arbeiten des Sachverständigen-Ausschusses schon weit vorgeschritten gewesen. Die angekündigte Abendstaltung habe nicht stattgefunden. Dagegen würden die Sachverständigen morgen vormittag zu einer Sitzung zusammenkommen, und zwar um 11 Uhr. Man glaubt, daß in dieser Sitzung schon über den Ausschuktenwurf beraten werden kann und daß der Oberste Rat in der Lage sein wird, ihn mit oder ohne Abänderung anzunehmen.

Berl. 10. August. Vom dem „Matin“ werden die Sachverständigen ihre neuen Berichte freitag abend fertiggestellt haben. Die oberschlesische Frage wird am Sonnabend im Obersten Rat weiterberaten werden.

## Immer neue Steuerpläne.

Berlin, 10. August. Das Steuerpaket, das in diesen Tagen von der Reichsregierung veröffentlicht wurde, bedeutet, wie das „B. T.“ mitteilt, keineswegs den völligen Abschluß der geplanten Steuerreform. Kurz unterliegen der Reichsregierung noch sehr weitgehende Pläne zur Bearbeitung. Diese sollen aber erst nach der Klärung der gesamten politischen und wirtschaftlichen Lage zum Abschluß gebracht werden. Darunter sei auch eine weitere Herabsetzung des produktiven Kapitals in einer Form vorzusehen, die man auch als eine Erfassung der Sachwerte ansprechen könnte. Dieses Projekt bewege sich im Zusammenhang mit der laufenden Vermögenssteuer ungefähr in einer Richtung, wie sie früher von verschiedenen Seiten anstelle des Reichsnotopfers vorgeschlagen wurde.

### Die Untersuchung des Falles Langevin.

Berlin, 10. August. Über den Zwischenfall im Zug Berlin-Norddeich ist nunmehr eine Reihe von Aktionen im Berliner Polizeipräsidium verommen worden, die übereinstimmend auslösen, daß der französische Kapitän provokant aufgetreten ist. Die Polizei und das Vorgehen der Beamten, sowohl von der Eisenbahn wie von der Schutzpolizei, sei dagegen ganz ruhig und korret abgelaufen. Die Entfernung des Franzosen aus dem Zug sei in seinem eigenen Interesse gewesen, da es ohne Zweifel zu Tätschlichkeiten gekommen wäre, wenn man nicht durch seine Entfernung aus dem Zug weitere Auseinandersetzungen abgeschnitten hätte.

## Die neuen Lohnforderungen.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Berlin, 10. August. Den Eisenbahner sind die Beamten mit neuen Gehalts- und Lohnforderungen gefolgt. In Betriebsräteversammlungen der Berliner Eisenbahnen wurde daher entsprechend der allgemeinen Tendenz die Erhöhung der bisherigen Höhe um mindestens 35 bis 40 Prozent für spätestens 15. September gefordert.

### Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund über die Lohnhöhungen.

Berlin, 10. August. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund erlässt einen Aufruf, in dem er seine Mitglieder und alle Arbeiter im gleichen Aufruf fordert, bei den bevorstehenden Lohnverhandlungen einzu- und geschlossen in den Gewerkschaften zusammenzutreffen. Die Gewerkschaften seien sich der Tatsache voll bewußt, daß die nunmehr leider notwendig gewordenen beträchtlichen Lohnhöhungen auf neue preisdienende münzen müßten. Sie rächen nur mit Widerstreben diesen ungewöhnlichen Kreislauf mit und würden mit verstärkter Kraft ihre Bemühungen fortsetzen, daß man endlich aus dem verhängnisvollen Zirkel herauskomme.

### Sozialistische Regierung und Beamtenfreiheit.

Braunschweig, 10. August. Die braunschweigische sozialistische Regierung beabsichtigt, die Braunschweiger Polizei und Gendarmerie von allen Beamten und Angestellten zu säubern, die national und bürgerlich dienen, jedoch aber neutralen Vereinigungen und Verbänden angehören, weil das braunschweigische Staatsministerium diese den Interessen des Bürgertums dienenden Organisationen für ungünstig hält. Nach einer von allen Ministerien unterzeichneten Verfügung sind alle der Braunschweiger Polizei direkt unterstehenden Angestellten und Hilfsbeamten, die einer solchen Organisation angehören oder sich für eine bildet haben, sofort zu entlassen. Den in gleicher Weise befindlichen sozialistischen Beamten wurde anheimgegeben, sofort ihren Austritt aus den Vereinen zu erklären, währendfalls sie gleichfalls zur Entlassung kommen. Solche nach Bedingungen dieser Verfügung wurden gestern nachmittag 51 Schubpolizisten wegen ihrer Zugehörigkeit zum Bund der Frontsoldaten „Stahlhelm“ entlassen, um linksradikale Elemente Platz zu machen, auf die sich die sozialistische Regierung in jeder Weise verstoßen könnte. Die Leitung des „Stahlhelms“ hat gegen die Verfügung Beschwerde beim Reichsministerium des Innern eingelegt, da das Reichsministerium verfügt hat, daß sein Beamter wegen seiner politischen Haltung in seiner Eigenschaft als Mitglied der Schubpolizei in irgendeiner Form gemahngeregt werde.

## Die russischen Hungerflüchtlinge.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Königsberg, 10. August. Nach Meldungen aus Neval hat Estland die allgemeine Mobilisierung angeordnet, um die Grenze gegen Sowjetrußland militärisch zu sperren. Mehrere Truppen buntender Russen überqueren seit etwa zehn Tagen zur Rücksicht die ostländische Grenze und nach Meldungen aus Petrosburg sind ganze Armeen notleidende Flüchtlinge auf dem Wege durch das frühere Gouvernement Plesau.

### Die Cholera in Ruhland.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Stettin, 10. August. Die „Morning Post“ meldet aus Neval: Auf dem im Hafen liegenden Bolschewiken Schiff sind mehrere Erkrankungen von asiatischer Cholera eingetreten. Zwei Fälle verloren tödlich. Die ethnische Regierung hat alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen. — Die „Times“ meldet aus Warschau: Die Zahl der Cholera-Erkrankungen betrug bis Montag 121.

### Bayern und Sowjetregierung.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Berlin, 10. August. Die bayerische Staatsregierung hat endgültig abgelehnt, die Ausweisung der russischen Regierungsmitarbeiter aus Bayern nachzumachen. Antiochus hat Herr Kopp, der russische Sondervertreter in Berlin, eine neue dringliche Befürchtung seiner Regierung gestern dem Auswärtigen Amt überreicht.

## Ein Engländer über die Schuldfrage.

Der Vertreter der „M. N. N.“ in London hat ein Gespräch mit dem bekannten englischen Friedensfreunde Morel gehabt, aus dem folgendes zu entnehmen ist:

„Für seine Person ist Morel überzeugt, daß die Wahrheit auf dem Marsch ist, eine ungeheure Lüge, welche ein gutes Volk auf die Auslieferung legen will, zu zerstören. Gedenkt gibt es keinen Mann, der die ganze einschlägige Literatur genauer kennen würde, als er, und es ist erstaunlich von einem jungen Mann, zu hören, ja mehr er die Frage studierte, deshalb nicht versteht sich in ihm die Überzeugung, daß die deutsche Politik vor dem Kriege nur außerlich offenbar, tatsächlich aber defensiv war. Was er den deutschen Staatsmännern und Diplomaten seiner Periode vorwirft, ist, daß sie in der Form und in ihren Methoden oft ganz unnötig laut und herausfordernd waren und sich etwas wie ein Emporkommung betrugen, der sich und der Welt keine Wichtigkeit durch auf den Tisch schlagen und anderes außfallende Auftreten beweisen zu müssen glaubten, und daß sie damit anderseits eine erstaunliche Offenheit, Ehrlichkeit und Naivität verknüpften, über welche die Intellektuellen gar oft unter ihrem Blasen laut lachten. Ein gutes Beispiel steht er darin, wie man in Berlin Haldane in alle Räten seien ließ, als er dort seinen Besuch abstammte, nachdem er bereits die militärischen Abmachungen mit Granatien getroffen hatte.“

Als der deutsche Journalist erwähnte, es gäbe in Deutschland viele Freunde, die meinten, Deutschland nur besser daran, die Schuldfrage auf sich berufen zu lassen, um die alliierten Staatsmänner nicht unnötig zu reizen, brauste Mr. Morel förmlich auf, es gebe für Deutschland kein so vollwertiges Territorium, als zu glauben, es habe durch eine militärische Täuschung der Entente zugunsten Englands irgend etwas zu gewinnen. Gedenkt hofft sicher, daß keinem Englander ein Mann im geringsten imponiere, der materiell unterlegen, auch noch moralisch zu Kreuze stiche und seine gute Sache preisgabe, um ja dem Sieger keinen Anstoß zu geben.

## Bayern fordert die Gegenliste.

München, 10. August. Der bairische Landtag beendete Dienstag abend seine Arbeit und vertagte sich bis Mitte Oktober. An seiner Eröffnungsrede gedachte Präfekt Königshausen und der vorstehenden Entscheidung über Übertrittskosten. Er führte aus: Wenn der Oberste Rat der Entente die Selbstbestimmung der Volksgruppen und einen wirtschaftlichen Frieden von Bevölkerung anstreben mölle, so müsse er die warnende Stimme des oberösterreichischen Volkes achtet und der Reichsregierung glauben, daß Deutschland ohne Übertrittskosten nicht leben und seinen übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen könne. Zu vor teilt die bairische Regierung mit, sie habe vor kurzem Gelegenheit gehabt, mit dem Auswartigen Amt über die Frage der Veröffentlichung der Gegenliste der feindlichen Kriegsverbrecher Nachsprache zu nehmen. Das Auswärtige Amt erlaubte aber den neuenartigen Außenminister nicht für geeignet zu einer solchen Aktion. Darausmehr sei die bairische Regierung der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Gegenliste nicht länger aufgeschoben werden sollte. Die Zahl und die Schwere der begangenen Kriegsverbrechen sei auf der Gegenliste weit größer. Die ungebührliche Lüge und das ungerechte Unrecht am deutschen Volk und am deutschen Namen müssten aufzuhalten, damit wieder Gerechtigkeit und Wahrheit werde. Am Anfang der Welt und des deutschen Namens müsse daher die Gegenliste veröffentlicht werden. Wo die Ehre und Existenz als Nation auf dem Spiele stehe, da dürfe es kein Rändern und Abgrenzen geben. Es müsse ein entschlossenes Handeln erfolgen.

## Die Kosten der Besatzungsstruppen.

Paris, 10. August. Im Verlauf der Nachmodifizierung der interallierten Finanzkommission hat man sich vor allen Dingen mit der Frage der Kosten der Besatzungsstruppen beschäftigt. Es wurde beschlossen, ein Komitee einzurichten, bestehend aus den Finanzministern der alliierten Länder, um den Vertrag der Kosten für die Besatzung bis zum 1. Mai festzustellen. Dieser Ausschuss soll auch die Belastungsfaktoren für jedes einzelne Land prüfen. Während ein englischer Soldat 15 Goldmark pro Tag kostet, betragen die Unterhaltungskosten für einen französischen nur 6 Goldmark. Minister Jouhaux hat zur Vereinbarung der Ausgaben einen Betrag von 11 Goldmark für jeden Mann vorschlagen. Bis jetzt hat die englische Delegation diesem Antrag noch nicht zugestimmt. Der gleiche Ausschuss soll auch prüfen, ob die Viehfrachten Deutschlands die Kosten decken und wenn nicht, wie das Defizit gedeckt werden soll. Ein weiteres Komitee soll die Belastungsfaktoren nach dem 1. Mai prüfen. Dieser Ausschuss wird morgen zusammentreten.

## Französische Willkür im besetzten Gebiet.

(Von Dr. Thibaut bei der „Dresden. Nachrichten“.)

Wiesbaden, 10. August. Der Polizeikommissar Kellford wurde ohne Anhabe von Gründen von den Franzosen verhaftet und nach Mainz abtransportiert.

## Örtliches und Sächsisches.

Dresden, 10. August.

### Zahlung der Vorjüsse an Altpensionäre.

An einem Teile des Preises sind Aufschlüsse veröffentlicht worden, in denen über die Verzögerung in der Auszahlung von Vorjüssen auf die nach Abänderung des § 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1920 fallende werdenden Mehrbeläge der sogenannten Altpensionäre, Abfindungen usw. geltend wird. In den Aufschlüssen wird der Bedarf der Vorjüsse gemacht, daß sie die Anwendungsfreiheit trocken der Altpensionäre usw. nicht genügend fördere. Bisher seien noch nicht einmal entsprechende Anweisungen an die Landeshauptstädte ergangen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Landeshauptstädte bereit unter dem 25. Juli 1921 angewiesen worden ist, die durch Gesamtministerialbeschluss angeordneten Vorjusszahlungen mit möglichster Beschleunigung zu machen.

Diese Anweisung bezieht sich auf die unter § 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1920 fallenden Empfangsberechtigten, mit Ausnahme der Witwen derjenigen Staatsbeamten und Lehrer, welche bei ihrem Tode noch nicht eine zehnjährige pensionsberechtigte Dienstzeit erfüllt hatten, und mit Ausnahme sämtlicher Wallen. Der Vorjuss wird in der Höhe der Hälfte des nach § 3 des genannten Gesetzes zu lebenden Aufschusses gezahlt. Da eine grobe Zahl von Aufschussempfängern in Betracht kommt und umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen sind, werden die Vorjusszahlungen naturgemäß eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Es darf aber angenommen werden, daß im August die Vorjusszahlungen zunächst für die vorliegende Zeit vom 1. April 1920 bis 30. Juni 1921 bewirkt werden können. Ab dann wird der Vorjuss je vierteljährlich nachdringungsweise auszuzahlen werden. Von der Abholung von Vorjüssen an die Altpensionen, deren Ehemänner bei ihrem Tode eine zehnjährige pensionsberechtigte Dienstzeit noch nicht erfüllt hatten, sowie an die Altpensionen muss wegen der Wirkungen des Sperrgesetzes Abstand genommen werden.

\* Politisierung der sächsischen Polizei in unabhängiger Richtung? Der bisherige Leiter der Dresdner Abteilung der Landespolizei, Major Xanthier, ist vor wenigen Tagen zum Leiter der Landesaufnahme ins Reichsministerium des Innern berufen worden. Um die Nachfolge hat sich, wie der sächsische Amtssoldaten meldet, Major Müller-Brandenburg beworben, der früher Leiter der thüringischen Sicherheitspolizei war, von welchem Posten er befreit werden mußte, weil er die Polizei systematisch linksradikal politisierte und sich der Ausdehnung kommunistischer Elemente auf der Polizei widerstieß. Die Umstände, die zur Berufung des Majors von Xanthier nach Berlin und zur Bewerbung des Majors Müller-Brandenburg um die Nachfolge geführt haben, deuten darauf hin, daß der Wechsel auf den unabhängigen Minister des Innern zurückzuführen ist, der mit Hilfe von Müller-Brandenburg auch die sächsische Polizei in unabhängigem Sinne politisieren will. — Daß diese Meldung nicht unwiderrührbar bleibt, war vorauszusehen, und so folgt ihr auch das Dement auf dem Anhieb. Eine hierzu korrespondierende Schrift ist nämlich offenbar inspiriert: „Die Meldung, der bekannte Müller-Brandenburg, der ehemalige Chef der thüringischen Polizei, der unter sonderbaren Umständen verabschiedet worden ist, sei zum Chef der Dresdner Schutzpolizei in Aussicht genommen oder gar bereits ernannt worden, ist, wie uns von zuverlässiger Stelle erklärt wird, unzutreffend.“

\* Die neue Kirchengemeindeordnung für Sachsen. Neben die Vorbereitungen für die Inkraftsetzung der neuen Kirchengemeindeordnung vom 2. März d. J. hat das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium soeben eine Verordnung erlassen, aus der folgendes bemerkenswert ist: Danach wird eine Vorlage über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Kirchengemeindeordnung der voraufläufig im Oktober d. J. wieder zusammenstehenden Landesversammlung vorgelegt werden. Das Landeskonsistorium hält für wünschenswert, daß dieses grundlegende kirchliche Verfassungsgesetz zunächst mit dem 1. Januar 1922 in Kraft trete. Um die Möglichkeit dazu zu sichern, ordnet das Landeskonsistorium schon jetzt vorbereitende Maßnahmen an. Die Kirchenvorstände sollen sich sobald wie möglich über die etwaige Zusammenfügung der nach der Kirchengemeindeordnung ins Leben zu rufenden Kirchengemeinden einigen, nämlich der Kirchengemeindevertretung und des Kirchenvorstandes, schlußlos machen. Ferner sollen kirchliche Ortsgruppen aufgestellt werden für die Zusammensetzung der Kirchengemeindevertretungen wie der Kirchenvorstände. Solche Ortsgruppenarbeitsräte sollen von den Kirchenvorständen aufgestellt und bei der zukünftigen Kirchenkonvention bis zum 1. Oktober eingereicht werden.

\* Kein Wassermangel in Dresden. Während aus vielen Teilen Deutschlands über Wassers an Trinkwasser infolge Tieflandes des Grundwassers und der Klüse bei außerordentlich hohem Bedarf gelassen wird, ist es bisher in Dresden gelungen, dem auch hier außerordentlich geringen Bedarf in vollem Ausmaß Rechnung zu tragen. Während im Juni der tägliche Wasserbrauch

noch zwischen 70. und 80.000 cbm schwankte, ließ er am 20. Juli auf rund 91.000 cbm, und am 3. August sogar einschließlich des Verbrauchs in den einheimischen Vororten auf über 105.000 cbm. Die 7 Wasserwerke mit eigener Wasseraufbereitung waren voll im Betrieb. Dabei war es notwendig, aus dem Vorrat der vorhandenen 8 Hochbehälter, der den die Förderung übersteigenden Bedarf auszuweichen. Auch die 12 Gesamtstrecken, welche 12 Cristalle aus 9 Hochbehältern mit Wasser speisen, waren voll angeladen. Beide Überpumpwerke förderten das Wasser vor oder nach jedem Hochbehälter in höher gelegene Räume. Analog sind zurzeit im Betrieb 10 Wasserwerke, 10 Überpumpwerke, 12 Wasserleitungen von außerhalb und 20 Hochbehälter.

\* Zu das 90. Lebensjahr getreten ist am 26. Juli d. J. in voller seelischer Frische und körperlicher Müdigkeit Frau Marie Böse geb. v. Windisch, Kollektivärztes Witwe, Dresden-Reudnitz, Königsstraße 8. Seit über 50 Jahren ist sie Vaterin der „Dresdner Nachrichten“.

\* Der Bezirksoberbaudirektor Groß-Dresden der Deutschen Volkspartei hält Sonnabend, den 3. September, von nachmittags 4 Uhr ab in Donath's Neuer Welt in Dresden-Volkmarsdorf einen „Deutschen Tag“ ab. Die Veranstaltung soll eine marktvolle Kundgebung für den deutschen Gedanken werden. Der Mittelpunkt des Festes wird eine Rede des Reichstagabgeordneten Konteradmiral a. D. Brüninghausen (Führers des Schlachtschiffes „Ariadne“) in der Jagderrauschlacht) bilden. Mitwirken werden außerdem die Kapelle des Reichswehr-Artillerie-Regiments Nr. 4, die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei und namhafte Dresden-Künstler. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Deutschen Volkspartei werden aufgerufen, an dem Fest teilzunehmen. Der Kartenvorlauf beginnt in den nächsten Tagen, die Verkaufsstellen in Dresden werden noch bekanntgegeben.

\* Auf ihr 75-jähriges Bestehen konnte lärmlich die Parfümerie und Toilette-Seifenfabrik Louis Jumppelt Dresden-N. 24, zurückblicken. Die Firma wurde am 25. Juli 1846 durch den Seidenhändler August Louis Jumppelt gegründet und erlangte durch ihre sozialen Grundätze ihren heutigen Ruf. Die liebigen Inhaber, der Enkel des Gründer, Louis Jumppelt, sowie sein Teilhaber, Kurt Everd, werden auch fünfzigjährig die Firma auf der alten soliden Basis weiterführen und ihrem alten Wahlspruch „Jumppelt bedeutet Qualität“ wie immer Geltung verschaffen.

\* Wichtige für Schweiz-Neuende. Das Schweizerische Konsulat Dresden schreibt und: „Da leichter Zeit wird häufig die Nachricht verbreitet, daß Ausländer, welche sich zur Kur oder Erholung in der Schweiz aufhalten, zur Steuererhebung herangezogen werden. Diese Neuerungen sind unrichtig. Nach einer soeben stattgefundenen Rundfrage bei sämtlichen Kantonsteuerämtern der Schweiz kann festgestellt werden, daß ein Ausländer, der seinen Erwerb in der Schweiz hat und seinen elanen Haushalt führt, also in einem Hotel, einer Pension oder einem Privatwohnhaus, für die Dauer von weniger als 3 Monaten in der ganzen Schweiz von jeder Steuer befreit ist.“

\* Gattenmord. Am Montag vormittag war die 64 Jahre alte Schuhmacherschrau Pahle im Bett ihrer in Mohorn gelegenen Wohnung erschossen aufgefunden worden. Auffällig war, daß der Ehemann der Ermordeten, der Schuhmacherschrau Pahle am Sonntag abend nach Dresden gefahren und bis gestern Dienstag noch nicht wieder zurückgekehrt war. Gendarmerie und Staatsanwaltschaft stellten im Verein mit der Kriminalpolizei Ermittlungen an, und es bestärkte sich der Verdacht, daß infolge ebendieser Verwirrung die Tat vom Ehegatten selbst ausgeübt worden sei. In der Nacht zum Mittwoch feierte Pahle in einer Nebenkunft zurück, er wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Nach erfolgter beobachteter Aufhebung war die Leiche der Ermordeten inzwischen nach dem Friedhof gebracht worden, wo die Sektion heute Mittwoch stattfand. Wie verlautet ist Pahle voll geständigt. Der Sohn der Pahleschen Eheleute war am Sonntag in einem Nachbarort gewesen; er lebte sich abends nach der Mälzerei schlafen, ohne zu ahnen, daß die Mutter erschossen in ihrem Bett lag.

\* Diebstahl einer Kleidsperson festgenommen. Von der diesigen Kriminalpolizei wurde ein Hausmädchen wegen Entwendung eines hohen Geldbetrages zum Nachteil eines Berliner Fleischhauers festgenommen. Die Diebin hatte sich in einem kleinen Fremdenheim eingetragen und war dort wegen ihrer eleganten Kleidung aufgefallen. Man beschuldigte die Kriminalpolizei, und diese stellte zunächst fest, daß die Verdächtine den ihr vorgelegten Fremdenstellen mit falschen Namen ausgestellt hatte. Bei Durchsuchung ihrer Güter fand man noch über 22.000 M. Bargeld vor, das gekündigte Mutter aus dem obigen Diebstahl herstammte. Eine Teil des geholzten Giebels hatte sie zur Aufhängung von Garderobe verwendet.

\* Wohlsoklärung eines Einbruchsvorfalls macht das Polizeipräsidium bekannt, daß bei der Eigentumsverwaltungseinteilung ein großer Betrag ausgestellt wurde, der am 2. August an der Tafel in der Wilhelmstraße zu Dresden-Friedrichswald von einem Unbekannten im Stich gelassen worden ist. Wer an der Hand des Hauses Auskunft über den unbekannten Täter geben kann, wird nach der Dienststelle, Zimmer 7a, wochentags von 8 bis 2 Uhr, gebeten.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Verwaltung der sächsischen Staatstheater. Wie verlautet, soll anlässlich der bevorstehenden Änderung in der Leitung der Dresden Staatsoper auch Gehheimrat Grahl aus seiner Stellung ausscheiden. Als sein Nachfolger wird Oberregierungsrat v. Wolf, derzeit bei der Kreishauptmannschaft tätig, genannt.

\* Zum Andenken der Neuberin. Das Museumsgebäude am Johannisplatz in Reichenbach i. V. erhält eine Verjüngung durch frischen Anbau. Hierzu ist links vom Portal eine steinerne Gedenkplatte mit der Inschrift: „Geburtshaus der Karoline Neuber — 9. 8. 1897“ eingemauert worden.

\* Das Eisenacher Stadtttheater brachte eine Oper des zweiten Kapellmeisters am Gothaer Landestheater Ernst Prager zur Uraufführung. Das Werk, das den Titel „Hans Storch“ führt, verbindet ohne viel Glücks dem Don-Juan-Motiv eine musikalische Novellierung an geben. Die Musik zeigt vielfach impulsives Leben, wirkungsvolle Melodienführung und einen durch geschickte Instrumentation unterstützten Farbenreichtum. Bei der Aufführung trat der Komponist, der gleichzeitig der Textdichter ist, auch noch in der Titelrolle als Sänger auf. Der Text- und Ton-dichter, während er überwiegend die Rolle eines Amtes als Kapellmeister waltete, mußte er sich hier von einem Erfurter Kollegen vertreten lassen. Kapellmeister Grothmann kehrte das Werk sicher durch alle Uraufführungsläufe hindurch zu einem freundlichen Publikumsbesuch.

\* Die Ausstellung mittelalterlicher Bildwerke in Frankfurt a. M. aus Frankfurter Privatsammlung wurde im Frankfurter Kunstverein durch eine Anstichade und Führung von Dr. O. Schmitt eröffnet. Die Ausstellung umfaßt Bildwerke aus der Zeit der jüdischen Romantik bis an den letzten Ausklang der Gotik in der Frankfurter des 16. Jahrhunderts und bringt ein Material, wie es nach Berücksichtigung Urteil kaum eine zweite deutsche Stadt bieten kann. Ein mit 72 Abbildungen ausgestatteter Werk illustrierterführer ist an der Veröffentlichung erschienen und durch das Sotheby'sche Frankfurter Kunstvereins zu beziehen. Am Anschluß an die Ausstellung, die bis zum 4. Oktober geöffnet ist, planen Prof. Dr. G. Swarzenski und Dr. O. Schmitt die Herausgabe eines großangelegten Prospektwerkes über mittelalterliche Bildhauerkunst in Frankfurter Privatsammlung.

\* Der Zoologische Garten als Kunstdarstellung. Am

Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik eröffnet worden. Sämtliche ausgestellten Arbeiten (darunter auch solche drastischer und funigmäßiger Natur) sind Darstellungen von Tieren. Die Ausstellung will zeigen, eine wie vielseitige Anregung der Zoologische Gärten den bildenden Künstlern zu geben vermag. II. a. sind auch die Originale den großen Gemälden und Skulpturen in Brechts Tierleben aufgeführt.

\* Das Tonnereschloß in Altona als Ausstellungsgesäude. Im Obergeschoss des Tonnereschlosses in Altona ist eine Ausstellung von seltenen Möbeln und Bildern des 18. und 19. Jahrhunderts eröffnet worden. Es ist versucht worden, in jedem der acht Zimmer den blütenden Stil der einzelnen Zeitepochen zu wahren. Bei wechselnden Ausstellungsgrenzen soll das Schloß als ständig Ausstellungsgesäude dienen.

\* Der finnische Novellist Juhani Aho ist in Helsingfors geboren. Sein eigentlicher Name war Johann Brofeldt. Er wurde 1881 geboren, studierte in Helsingfors und war dann einige Zeit journalistisch tätig. Seine ersten Novellen erschienen 1888. Ahos Patriotismus wunderte sich gegen die Russifizierungsbemühungen der zaristischen Regierung, seine Prosa hat der finnischen Literaturprobe neue Wege gewiesen. Viele seiner Arbeiten sind in „Das Deutsche“ übersetzt worden, u. a. die meisterhafte Novelle „Geädet“, die in Helsingfors Universitätsbibliothek erschien.

\* Karolos Hochzeit. „Le roi est mort, vive le roi!“

Die Engländer die alle Dinge vom Standpunkt des Sports anzuleben pflegen, sind der Auffassung, daß die „Weltmeisterschaft im Gelände“, die mit Karolos Tod erledigt ist, nun offiziell an einen Nachfolger übergehen müsse, und sie präsentieren dafür einen Landsmann, den jungen idiotischen Tenor Joseph Hislop. Dieser hat vor kurzem in New York debütiert und dort so großes Aufsehen erregt, daß sich Karolos auf seinem Krankenlager aufs Lebende für seine Interessen haben soll. Das Interesse des Großwürdenträgers, so meinen die Engländer, soll den jungen Sänger vor allem an seinem Nachfolger zeigten lassen. Aus New York zurückgekehrt, wo er sich die amerikanischen Welten geholt hat, bat Hislop jetzt auch in London seine Triumphy gefeiert. Er kam mit Edinburg und London vor zehn Jahren beruflich nach Schottland, wo ihn der Gesangsprozess Dr. Brett in einem Vierkonzert in Göteborg singen hörte; er nahm ihn in sein Haus und unterrichtete ihn fünf Jahre lang, ohne daß er während dieser Zeit vor der Öffentlichkeit eine Note singen durfte. Dann wurde er über Nacht erster Tenor an der Stockholmer Königlichen Oper. Sein Rollenquozient erreichte sich

bereits vom „Faust“ und „Romedes“ in „Aida“ über „Bohemian“ „Manon“, „Romeo“ bis zum „Döse“ in „Carmen“. Hislop ist fast unscheinbar, bleich und schmächtig gebaut; aber seine Stimme soll von wunderbarem Wohlklang, großer Fülle und Tragfähigkeit sein; er soll ein ungewöhnlich schönes Paar und ein exzellenter Sopran besitzen. Gleich vorrangig soll seine musikalische Begabung sein. Noch in diesem Monat wird er zum zweiten Male nach der Union gehen, um dort im Theater Scotts, des Freunds Caruso, aufzutreten. Wir glauben ja nun allerdings nicht, daß ein „Nachfolger“ Caruso überhaupt von heute auf morgen erscheinen kann. Eine so ausnahmsweise Vollständigkeit, wie sie Caruso besessen hat, wird nur im Laufe langer Jahre und durch das Zusammentreffen einer ganzen Reihe besonders glücklicher Umstände erworben. Virtuelle Tenore mit romanischer Gesangsbildung, die an Schönheit und Bedeutung der Stimme Carusos Erbe antreten könnten, dürften es mehrere geben. Dresden kann z. B. Tino Battista mit zum Wettbewerb führen, der im Herbst ja auch nach Amerika geht.

\* Millais' Meisterwerk bleibt in England. Wie vor kurzem gemeldet, bestand in England die Furcht, Millais' Meisterwerk, „Christus im Tächerlaken“, aus Ausland zu verlieren. Jetzt ist durch private Spenden der 105.000 Pfund Sterling betragende Kaufpreis doch noch zusammengekommen, sodass das Bild seinem Heimatland erhalten bleibt. Ein weiterer Millais, ein Porträt der Mrs. Jopling, ist jetzt der Londoner Nationalgalerie als Geschenk überreicht worden.

**Erinnerungen an Hieronymus Vorm.**

Von Heinrich Minzen.

Eine Stimme soll  
sich im Innern,  
halb ein Höllen, halb  
ein Erinner.

Wer lang es doch? — — — — —  
Heute soll's einmal ein Erinnern sein. Tage der Kindheit, Glück, Sonnenchein, Vergnüglichkeit. Ich kann geruhen: doppelt oft, seit die Seiten schwer und glanzlos geworden sind. Aber glanzloser als alles Heute war ein erlöschend

\* Die Feuerwehr wurde Dienstag 34 Uhr nachmittags von Schäfer Straße 16 gerufen, wo im Dachgeschoss des Vorbergebäudes der Fußboden durch ein schadhaftes Fensterloch in Brand geraten war. — 16 Uhr nachmittags waren Chemnitz & Straße 28 in einem Fabrikgebäude Schleiferfabrik im Erbhauer und Abzugsrohr in Brand geraten. — Kurz vor 18 Uhr nachmittags erfolgte ein Alarm nach Siegels, Meißner Straße 27, wo ein mit Sprengstoff beladenes Wagen infolge Selbstentzündung in Brand geraten war. Kurz davor Zeit war in Chemnitz, Werder Straße 9, Rohrföhrle infolge Selbstentzündung in Brand geraten. — Ein weiterer Alarm erfolgte abends 210 Uhr nach Martin-Luther-Straße 16 zu einem Aschebrunnenbrande.

\* Rosen. Gestern Dienstag morgens 5 Uhr brannten in Reinsberg die Parre und das Schulhaus nieder. Die Täteitheit der Feuerwehrnerei mußte sich hauptsächlich auf den Schwund der Nachbargebäude befränken. Die beiden niedergebrannten Gebäude wurden im Jahre 1586 erbaut. Sämtliche Akten wurden vernichtet, und auch an eine Rettung des Inventars war nicht zu denken.

### Wieder ein Sparsbankenschwindel aufgedeckt.

Das Polizeiamt Chemnitz verbreitet folgende Meldung:

Im Juni hatte sich in Berlin unter der Bezeichnung „Adler-Konzern, Alfred Gennrich & Co.“ ein so genanntes Betriebureau infiltrierte, das denselben, die ihr Geld bei ihnen anlegten, in sechs Wochen 100 Prozent Gewinn versprach. Geschäftsführer war ein junger Mensch, der sich Bruno Pilsa nannte, seine Vertreter in Leipzig, Chemnitz, Breslau, Großenhain und anderen Orten zum Zwecke der Entgegennahme der eingezahlten Beträge manchmal besuchte, im übrigen aber selbst wenig um die in Berlin gelegene Hauptzentrale kümmerte. Seine in Leipzig wohnhaften Vertreter, die von ihm über den Geschäftsbetrieb und die Reaktion des Adler-Konzerns eingehend unterrichtet werden wollten, batten ihn für den 8. 8. in ein kleines Hotel bestellt, wofür er auch erschienen war. Als er ihnen auf ihre Drängen mit allerlei Ausführungen antwortete und sie die Hilfe der Polizei herbeirufen wollten, ist er durch ein im 1. Stockwerk des Hotels gelagertes Fenster auf ein Dach gesprungen, von dort auf die Straße gefallen und entkommen. Die mißtrauisch gewordenen Vertreter hatten ihm vorher noch über 30 000 M. abgenommen und diese sowie ein Bankbuch mit über 220 000 M. bei der Polizei freiwillig hinterlegt. Nach ihren Angaben sind seit dem Verfehlen des Adler-Konzerns gegen eine Million eingezahlt worden, wovon Pilsa etwa 1/3 Millionen erhalten hat, über deren Verbleib kein Nachweis vorhanden ist. Der Umfang des Leipziger Vertreters ist es zu danken, daß noch etwa 1/4 Million gerettet werden konnte. Es handelt sich zweifellos um ein Schwindelunternehmen. Der angebliche Inhaber Alfred Gennrich scheint nicht zu existieren, er ist wenigstens von den Vertretern des Konzerns noch nicht gesehen worden. Auch die Person des Pilsa ist einwandfrei noch nicht festgestellt. Die Angelegenheit ist den zuständigen Behörden übergeben worden.

### Wetterlage in Europa am 10. August, 8 Uhr morgens.

Station-Nr.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temp. Gefüllt	Gefüllt Schlag	Station-Nr.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temp. Gefüllt	Gefüllt Schlag
Bodum . . .	S 1	besser	+19	5	Juglische . . .	SW 4	besser	+7	—
Hamburg . . .	WSW 2	besser	+12	4	Kopenbogen	WNW 4	wolkenlos	+11	—
Berlin . . .	WNW 1	wolkend.	+15	—	Spanien	ONO 4	besser	+10	6
Bremen . . .	WNW 2	wolkend.	+17	—	Men . . .	NO 4	wolkend.	+20	—
Griesheim . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München . . .	O 2	besser	+19	5	SW 1	wolkend.	+18	—	—

Witterungsmappe ist von relativ hohem Druck umgesetzt und hat vorwiegend trockenes, möglichst warmes Wetter. Das finnische Tieft ist im Abschluß begriffen; ein neues atlantisches Tieft ist im Angriffe, wird aber zunächst auf unser Wetter seinen Einfluß haben. Es wird noch trocken bleiben. Die Temperaturen werden noch etwas zunehmen.

### Wettertelegramme aus Sachsen, 10. August, 7 Uhr früh.

Station	Stunde	Temp. gestern	Beobachtungen heute ab 7 Uhr			
	über R. R.	Winf.	Mar.	Wödch.	Temp.	Wetter
Leipzig . . .	110	+11,0	+21,0	—	+15,0	wolkenlos
Beuthen . . .	202	+10,5	+23,5	+	+15,0	wolkenlos
Glauchau . . .	220	+10,5	+21,7	—	+15,0	wolkenlos
Wils . . .	245	+9,7	+21,8	—	+11,8	wolkenlos
Wainsdorf . . .	247	+11,4	+21,7	—	+11,2	wolkenlos
Gremm . . .	332	+9,0	+21,1	—	+10,0	wolkenlos
Plauen . . .	309	+8,0	+21,8	—	+11,4	wolkenlos
Freiberg . . .	309	+11,3	+20,2	—	+12,3	wolkenlos
Chemnitz . . .	435	+7,3	+21,1	—	+12,2	wolkenlos
Zwickau . . .	500	+7	+21,6	—	+13,0	wolkenlos
Wernigerode . . .	621	+7,8	+21,0	—	+10,0	wolkenlos
Wittenberg . . .	551	+8,0	+19,0	—	+14,0	wolkenlos
Leipzig-Hain . . .	722	+6,5	+16,2	—	+10,0	wolkenlos

Wetterbericht für Dresden.

### Wetter-Ausicht für Donnerstag, den 11. August.

Wind wechselt, meist besser und trocken, warm.

### Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Stadt	Wasser	Dresden							
10. August	-46	-112	-40	-	-101	+25	+54	-98	-237
11. August	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Der Konsul die vier Seiten entblättern, die mir immer wieder nachdringen: „Bald ein Hoffen, bald ein Erinneren.“ \*

Hundert Jahre wurde Hieronymus Vorm (Heinrich Landesmann) nun dieser Tage, wenn er noch unter uns war. Solle vier Hänsel dieser langen Spanne hat er durchlebt, durchlebt müssen. Im August 1821 wurde er zu Altdößburg geboren; im letzten Monat des Jahres 1902 starb er in Brunn. Aus Mähren kam er in Wöhringen an, wird noch trocken bleiben. Die Temperaturen werden noch etwas zunehmen.

Dem äußeren Leben ist Vorm freilich frisch entfremdet worden. Es wurde ihm um so frecher, je mehr seine von Anfang an leidende Schraft gehemmt wurde. Oder hat keine Schraft nicht getade angenommen, seitdem ihn das Schätzl dazu bestimmte, alles Enge zu überbieten? — Meine Erinnerungen an Vorm erfreuen sich auf seine Brüder. Aus Dresden war er bereits fortgezogen. Doch er feierte zu wiederholten Malen im Hause meiner Eltern ein, und ich begegne ihm auch in Übergrund bei Bodenbach, wo er — in alter Abhängigkeit an das Elberfeld — gern seine Sommerzelle aufsuchte. Und Kinder erfüllte Freude und Schenken, wenn uns verkündet wurde, daß Onkel Heinrich Landesmann kommt. Wir hatten nie zuvor einen Blinden kennen gelernt, und — es läßt sich nicht leugnen — seine Nähe umschloß mir zuweilen etwas Beängstigendes. Heute ist es mir unerklärlich, warum ich diesem milden Manne und großen Kinderfreunde nicht ein volles Herz entgegenbrachte. Vielleicht hasste ihm an jenen Stellen des Gesichts, die sonst zwei leuchtende Sterne einschmeißen, ein überirdischer Hauch. Ein Abglanz unbekannter Welt, der ahnungsvolle Kinder leicht befremdet. Vielleicht spiegelte sich dort ein Teil jenes Rätsels, dessen Lösung selbst der Klüger nicht zu finden vermag. Wie lag doch Vorm von den Philosophen?

Die Inigkeit mögt die Ruh:

Weltfresser — viele Male,

doch leider blieb der Kern

heis wieder eine Schale.“ \*

Seine Tochter Marie begleitete den Vater stets. Er hatte sich eine Taktpraxis erlunden, die ihm das fehlende Gehör erleichterte. Und Marie Landesmann, die vollkommen eingefüllt war, holte sie ihm vermittelst dieser in die Hand. Da lag er denn auf dem Sofa und lachte sich Scherze erzählend und lachend — ergreifend —, wenn ihm ein Spatz Verstößen bereitete. Oder er spielte, auf gleiche Weise, Schach

## Börsen- und Handelsteil.

\* Dresdner Börse vom 10. August. Die heutige Börse war auch heute wieder durch unternehmungslustig veranlaßt. Größere Umsätze vollzogen sich auch auf dem Aktienmarkt, und zwar besonders in 1/2 %igen Preihöhen Konzöls zu gut gehaltenen Kurten. Auf dem Aktienmarkt standen im Vorbergrunde Interessen die Aktien der Maschinen- und Metallindustrie, und zwar erschienen sich besonders harter Nachfrage Hille + 13 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachs. Eisen, Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sondermann & Güter und Sittauer Maschinen. Dresdner Schuhpressen, die im amtlichen Verkehr 1/2 % nachgegangen waren, wurden nachbarschaftlich weiter + 20 %, Gebler + 34 %, Phoenix + 35 % (mangels Material gestrichen), Sachsische Gußstahl + 22 % (nachbarschaft weitere + 20 %), Hartmann + 30 %, Sachsische Waggonfabrik + 18 %, Eichbach + 9 %, Eicher + 9 %, sowie Zimmermann, Dresdner Strömungs-, Großenhainer Webstuhl, Budau & Stelln., Sachsische Karosserien, Schönheit, Sonder

## Gesina van Angen.

Roman von Anna v. Panbusk.

1. Auflage.

Es wurden liebe traurige Tage, die Vormund und Mündel verlebten, und Bouwers war traurig, wenn er daran dachte, wie bald Gesina ihn nun verlassen müsste. Er hatte sich in der kurzen Zeit, die sie bei ihm im Hause weilte, vollständig an sie gewöhnt. Ihre siete Ebenbürtigkeit, die etwas Schwung an sich hatte, gefiel ihm besonders, und er schaute ihr noch in leiser Minute allen Ernstes vor, die Heirat anzugehen und fortan als seine Tochter bei ihm zu bleiben. Er wollte Gesina sehr sparen, damit sie niemals in Zweigen käme. Gesina bat ihn, darauf nicht mehr einzutreten, sie habe Cornelis van Cooper von Mori gesehen und werde es halten. Da wandte sich der Maler und seine Töchter streiten sich fest aneinander, ihm war zumindest mit einem Schlagsatz, der einen Schlag abheben müsste in jedem Hände. Ob hätte er sich nur früher um Gesina gekümmert, vielleicht wäre manches anders gekommen. Er bestaunte sie im Spiegel, er fand sich toll und gut aussehend, ebenso gut wie Cornelis van Cooper aus der Fotografie, die Gesina immer mit sich herumtrug.

Trübselig kehrte er sich am Morgen des Trauungstages an und fuhr mit Gesina nach dem Standesamt. Zwei dem Vater bekannte Herren, ein Schreiner und ein Bildhauer, denen er ihnen bei dem Mündel vertraute, lachten sich als Neugen ein. "So wird Gesina von Augen die Martin Cornelis van Coopers. Die Herren erachteten ihren Mündel und Gesina wohnte für exzellent, als sie dabei das extremal „meuvrouw“ genannt wurde. Willem Bouwers hatte ein reiches Mahl richten lassen, und als man beim Lam, riefte man sich zu Tisch, der Vater des Heiraten, Gesina und die beiden Trauzeremonien. Roter und weißer Wein stand bereit, und aus eingeschäumtem Kübel tranken die Gäste mehrerer Tafeln.

Willem Bouwers griff gleich nach dem Zelt. "Wir wollen damit aufwarten, anderer Wein ist nicht gut genug, denn Frau Dennis hat keine Hochzeit gemacht. Aber Dennis aus dem Dorfberg im Thüringer Lande, das muss gezeigt werden!" Er riefte ein und rief, leise nachhaltenden Klingen fließen die Kelche aneinander. Auch Gesina mußte lächen, und so ward es eine frohe Feier, es fuh wenigstens so aus.

Nichts froh aber waren bloß der Schriftsteller und der Bildhauer, denn Gesinas Denken irrte trog aller Mühe, die sie sich gab, es zu verhindern, zu Hans Elmhorst. Immer wieder meinte sie ihm vor sich zu erblicken, wie er ihr die weißen Rosen in den Haar reichte, und Willem Bouwers tat das Herz weh, weil ihn Gesina morgen verließ. Ehe sie kam, hatte er nichts vermisst, sein Haus war voll und reich genug für ihr gewesen, nun sie aber ging, ward es leer.

Nach Tisch stahl sich Gesina von den Herren fort, in ihrem Zimmer auf dem Tisch lagen ein Brief und ein Telegramm, daneben stand ein prächtiger Korb mit Rosen aller Arten. Ein bezauberndes Kartchen verteilte, daß der Spender Hermann Elmhorst war. Von seiner Frau war eine antike Spiegelmutter eingetroffen, und Hans Elmhorst sandte eine Telegramm: "Der Ausländer die verschwunden Glückwünscle!" Gesina versank in Nachdenken. War das nun Spott? Es hörte sich fast so an. Ueberhaupt öffnete sie den Brief, er war von Cornelis van Cooper. Sie überlegte das Schreiben. Tja Vormund soll in meinem Auftrag diesen Brief aufzubereiten bis zu unserem Hochzeitstag, also wenn Du ihn liesst, bist Du schon mein, Du beliebtest, Schönste, und Dein Auh wird bald das Täschchen beitreten, das Dich zu mir bringt. Indien wartet auf Dich diese ganze Welt der Wunder wartet auf Dich. Du Zauberin, die Du bis über Meer Kraft hastest, mein Herz wieder und harter Gleichgültigkeit zu heilen, purifizierend Leben zu erweden. Wie ich auf Dich warte, wie ich mich nach Dir sehne. Gebwohl und auf ein frohes Leben, Du meine Gesina, mein Weib." Gesina fuhr sich über die Augen und leise sagte sie vor sich hin: "Nun bin ich Cornelis van Coopers Weib."

Sie trat an ihre Kommode und entnahm dem obersten Fach einen verzierten Strauß, dann trat sie damit an das Fenster und öffnete es. Langsam ließ sie den Strauß zum Fenster in den Garten hinuntergleiten. Sie waren gelb und dürr geworden, die löslichen weißen Rosen, die Hans Elmhorsts Abschiedssage gewesen, und wenn man sich anfasste, zerfielen sie förmlich in Staub. Am Abend schenkte ihr Willem Bouwers einen Ring in Form eines Ankers, der aus vielen kleinen Diamanten zusammengesetzt war. "Derg' ihn zum Andenken an mich, Gesina, er gehörte einst meiner Mutter, er soll mein Hochzeitsgeschenk für Dich sein." Zwei Tage darauf machte Frau Kuppers wieder eine almodisch wichtige Verbeugung vor Gesina. "Vielen Glück

in der neuen Heimat!" dann ging sie bis zum Auto mit, das Gesina und ihren Vormund nach dem Hafen brachte, wo die riesigen Andenfahrer angetreten. Es herrschte ein reges Gedöns, wurde gebrüllt, Matrosen eilten hin und her, und überall ein Abschiednehmen. In manchen Augen glänzten Tränen, Andien war weit, und wer konnte wissen, ob man sich jemals wiedersehe. "Vielen Glückwünscle sind unter Deinen Mitpassagieren", sagte der Maler. Gesina zuckte zusammen. "Bin ich etwas anderes als eine Abenteuerin?" — "Aber höre mal, liebste Frau Dennis — —" "Liebe, bitte, Onkel Bouwers, las das Wort — — wollten und Lebewohl sagen und dann geh fort, las mich allein, sonst wird es mir zu schwer."

Armes Ding! dachte er mit herzlichem Mitleid, und ihm war es, als könnte er die Gedanken hinter Gesinas Stirn erraten, als wußte er, daß Gesina plötzlich eine entschleiße Durch vor der langen weiten Reise geprägt und vor dem fremden Manne, dessen Namen sie schon trug, ehe sie ihn noch von Angesicht an Angesicht gesehen. Er nahm Gesina wie ein Kind in den Arm. "Lebewohl, Gesina, sei nicht bang, ich wünsche Dir alles Gute und Liebe, und so der Himmel will, sehen wir uns recht bald und froh wieder." Er küßte sie auf die Stirn und eilte davon. Es war schwer, sie wieder zu verlieren.

Die Gesina das Dampfschiff bestieg, hatte sie einen Brief an Hans Elmhorst in den Briefkasten geworfen, und es war gerade Sonntag morgen, als der Postbote das Schreiben brachte, in dem sich Gesina für die schönen Spiegel und die berrührenden Rosen bedankte. Eben las Frau Erna ihrem Manne vor, da erschienen Hans und Adele. Frau Sternhof und Meta hatten sich dem Paar nicht geschlossen, da Adele gemeint, heute bedeutet Ihr beide nur eine Störung, da sie sich vorgenommen, heute mit dem alten Herrn ernsthaft über das erledigte Sanatorium zu sprechen, trotzdem sie wußte, Hans würde ihr solch Vorwegen sehr verdursten. "Unten Morgen, Momachen," Adele rieb ihre Wangen lächelnd an Frau Ernas Hand, die sie zum Gesicht hochführte, "guten Morgen, Papochen," auch Hermann Elmhorsts Hand wurde ähnlich gelieblos. Sie machte ein paar zierliche Bewegungen, die den scharfen Augen des alten Herrn als ein Audiodiagramm folgten.



## Möbel-Ausstellung

Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel

in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert, in reichster Auswahl empfohlen.

## Mag Trips

Jahhaber: Albin Bauer

Dresden-Neustadt, Königsbrücker Straße 56. Tel. 22691

**Glückauf**  
Dresdner Brennmaterialien-Niederlage  
Telephon 21288 — Kontor und Lager: Eisenbahnhof Peterstraße 18,

empfiehlt sich zur Anschaffung des

## Winterbedarfes.

**Pumpenfabrik**  
J. E. Naeher, Chemnitz, Beckerstraße 31.

Fernruf 148.

Tel.-Adr.: Naeher Pumpenfabrik Chemnitz.

Gegründet 1854

Kostenanschläge, Ingenieurbesuche, sowie sonstige technische Auskunftserteilung kostenlos und unverbindlich.

All-Geschickschränke aus sehr robustem und gründlichen Holz, durch entsprechende Formung und ohne Verstärkung. Bequeme Schubladen bei Schreibarbeiten, frisch und besonders geräumig. Spülblatt, Wasserschüttde. Reißende Abschüttung vollständig gesichert im verdeckt. Umfang ohne jeden Gehrungsangriff 1 Meter. Verarbeitung angegeben. Spezialärzt Dr. med. H. Schmidt, Berlin NW. 168, Telefonische 24. Geschäftsboden 11-1, 5-7.

**Reinlicht-** Armaturen geben keinen Rauchabzug oder Garbenveränderung. Schäßburg. Ringstraße 4. Berlin. 1923. 1793.



## Zeitschriften, Zeitungen etc.

stellt schnellstens und preiswert her  
**Buchdruckerei Liepisch & Reichards,**  
Dresden-R., Marienstraße 33/40. Fernruf 25241  
Bitte verlange den Besuch unseres Techn. Verkaufsst.

Wollen Sie einen hochleinen und kräftigen Konjunkt-Mischung M. 22,-, 24,-, hochleine Mischung M. 26,-, 32,-, eigene kleine Mischung für Fleischmacher M. 35,- per Pfund.  
**Tee :: Kaffee :: Schokolade :: Kaffee-Essenz:**  
Kaffee-Kaffee-Essenz mit 25% Bodenkaffee 2,75 per Pfund  
Kaffee-Essenz 50% ohne 14,50  
Sparsam! Mischung ohne 3,30  
Ergiebig! Billig!  
Wiederbeschauer und Großverbraucher Sonderpreise!

Ostra-Allee 28 **B. A. Wünsche & Co.**  
( Nähe Marienbrücke) Straßenb. 6, 10, 22, 28. Bößwiller-Spezialhandlung und Verkauf.

Auf dem Stahlroß, fein vernickelt, schwelt sich's hin so leidlich; Ach, wie schief ist der gewickelt; Der zu Fuß durch Leben schreift! Nur ein gutes, leichtlaufendes Fahrrad schafft dauernde Freude; man wähle:  
**Wanderer — Brennabor — Opel Diamant — Allright — Avanti**

Ausstellung und Verkauf  
**Schmelzer, Ziegelstraße 19**  
50 Modelle — Herabgesetzte Preise — Kauterleichterung

**Schulschreibhefte**  
Zeichenartikel preiswert bei  
M. R. Zocher Ziegelstraße 9  
oder im Eis.

**Brillanten,**  
Brillantohrringe und Herringring mit größeren Steinen leicht zu handeln erachtet. Gell. Reg. u. S. H. II Grp. 2 Bl. 12.

**Gold-Kristall**  
Gießerbergerpl. 26 kauft zu Tagespreisen

**WAAGEN GEWICHTE**  
F. 27776  
KASEBERG  
LUDWIGSREUTHE

Holzfördelpflaster von Holz oder Stielholz, infektiöses Ware, 8 cm hoch, abgerundete Mengen zu kaufen gesucht. Preisangebote an Gustav Hänel, Görlitz-Pirna, Grusauer Str. 18.

Eine Stempel in wenige Stund. Albert Walther Brüderg. 39 Amalienstr. 21 STEMPEL Stempel-Farben u. -Kissen Siegelmarken Schilder-Beste-Friktionsschwärze.

Besteines, edles Schlossimmer, Speisezimmer sowie Herrenzimmer billige zu verkauf. Albrechtstr. 14, Orl. Grünau.

**Hemdentücher**  
Für Wiederverkäufer, Verkauf von 20 Meter an, nur hohe Qualitäten. Edmund Fodor Hesse, Dresden, Gr. Archivstr. 2, I.

Bekanntesten, die zuverlässigen, Brotzeit, Dr. B. Zwietrager, Dresden; für die Auslagen, Wilhelm Schindler, Dresden.